Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 9 (1949)
Heft: 14

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER FILM BERATER

IX. Jahrgang Nr. 14
Oktober 1949
Halbmonatlich

HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Illusion der Strasse (Molti sogni per le strade)

Produktion: Lux-Film, Rom; **Verleih:** Sefi-Film; **Regie:** Mario Cameroni.
Darsteller: Anna Magnani, Massimo Girotti, Romuletto.

Während die Kriminalfilme der Franzosen oft morbid und nicht selten amoralisch wirken, sind diejenigen der Italiener optimistisch und human, wenn nicht geradezu (in freilich gesundem Sinne) moralisierend, ohne freilich dem Realismus auszuweichen und ohne die Schatten ungehörig aufzuhellen. Man denke an de Sicas «Velodiebe» (Ladri di biciclette) oder an «Verboten zu stehlen» (Proibito rubare). Durch seine edle Gesinnung und seine aufbauende Lösung ragt vor allem «Illusion der Strasse» weit über das übliche Niveau von Kriminalfilmen hinaus. In konzentrierter Spannung — die Handlung umfasst gut 24 Stunden — rollt die Geschichte eines Autodiebstahles ab, zu dem ein Arbeitsloser sich aus Verzweiflung und übermächtiger Sorge um seine bedrängte Familie verführen lässt. Bei dem Versuch, das gestohlene Objekt zu verwerten, wird dem Dieb in überraschungsvollen, zuweilen etwas unwahrscheinlichen Verwicklungen und Verwirrungen alles zum Hindernis — das erheblichste Hindernis ist und bleibt aber das Gewissen, das allmählich wach wird und ihn schliesslich überwältigt. Das mit harten Seelenqualen und einer nervenzerrüttenden Flucht erkaufte happy end wirkt nur deshalb nicht ganz überzeugend, weil es dank einer selbst für südliche Begriffe unglaubwürdigen Gutmütigkeit und Laxheit der Polizei zustande kommt. Man kommt nicht ganz um den Verdacht herum, dass solche psychologischen Mängel dem Drehbuch durchaus bewusst sind und absichtlich nicht vermieden wurden. Die Verflechtung von Komik und Tragik, wie sie dem italienischen Temperament ohnedies naheliegt, ist nämlich bisweilen so gesteigert, dass sie als durchaus gewollte Durchbrechung eines extremen Realismus erscheint. Der Film will, fast zu bewusst und doch keineswegs aufdringlich, der zynischen Konsequenz der Tragik die verkannte Möglichkeit einer heitern Lösung durch die stille, unverhoffte Macht der Reue und der Güte von Mensch zu Mensch entgegenstellen. Dieser humane Geist adelt den Streifen zu einer Ehrenrettung des Kriminalfilms. Er bietet alles an Reiz und Spannung, was wir von einem Kriminalfilm erwarten, aber auch fast alles, was wir uns von einem beglückenden Kunstwerk wünschen. 690

IIIb. Für reife Erwachsene.

In der Nacht ging er aus / Terror über der Stadt (He walked by night)

Produktion: Bryan Fox/Eagle Lyon; **Verleih:** Gamma-Film; **Regie:** Alfred Werker.
Darsteller: Richard Basehart, Scott Brady, Roy Roberts u. a.

Die filmische Grösse von «He walked by night» ist seine unbedingte Disziplin; der Streifen ist gewissermassen ein filmisches Stenogramm. Der Inhalt ist auf die kürzeste Weise ausgedrückt, dem Nebensächlichen, das sich sonst so oft um eine Haupthandlung arabeskenhaft ranken muss, ist kein Raum gegeben. Mit welcher Entschlossenheit der Film sein Ziel verfolgt, zeigt der Schluss: Davis Morgan, mehrfacher Mörder, Einbrecher und Dieb, ein Genie seiner Art, wird schliesslich doch zur Strecke gebracht. Er hat sich in das System von Abzugsleitungen für Regenwasser unter Los Angeles zurückgezogen und wird dort gejagt. Man erwischt ihn und er wird rücksichtslos zusammengeschossen. Die Kamera fährt auf den toten Körper zu, der im dreckigen Wasser liegt, und — der Film ist zu Ende, ohne moralisierende und andere unnötige Anhängsel. Immerhin lässt sich der ausserordentlich starke und aufwühlende Eindruck von «He walked by night» nicht allein durch diese regieliche Disziplin und Beschränkung erklären. Der Regisseur verfügt vielmehr über ein grosses szenisches Anschauungsvermögen, das besonders im zweiten Teil des Films zu vollem Ausdruck gelangt. Sein Kameramann ist in der Verwendung von Licht und Schatten ein virtuoser Könner. «He walked by night» stellt sich in die Tradition von halbdokumentarischen Kriminalfilmen, die Hollywood vor einigen wenigen Jahren kreiierte, recht eigentlich, um dem europäischen Vorwurf gegen die hollywoodsche Sirupwelt begegnen zu können. Dieser neueste Film nun ist imstande zu zeigen, dass diese neue Wirklichkeitsverbundenheit nichts mit Wochenschau gemeinsam haben muss, sondern durchaus der Ueberhöhung der Wirklichkeit durch künstlerische Mittel fähig ist. Einige Bedenken wegen der Gefahr einer gewissen Heroisierung des «genialen Verbrechers». 691